



Pressemitteilung

Politik, Chemikalien, REACH, Verbraucher, Europäische Union, Umwelt, Gesundheit

16.9.2008 (**Sperrfrist Mittwoch, 17.9.2008 12 Uhr!**)

REACH SIN* Liste 1.0: Gefährliche Chemikalien jetzt ersetzen!

NGO's übernehmen Arbeit der Behörden und präsentieren in Brüssel Liste „besonders besorgniserregender Stoffe“

Nach Aussage von Sascha Gabizon, Direktorin von Women in Europe for a Common Future (WECF), wird der Kern der neuen Europäischen Chemikalienrichtlinie "REACH", – nämlich das Informationsrecht der Verbraucher- nicht beachtet.

BRÜSSEL - Eines der wichtigsten europäischen Verbrauchergesetze ist REACH – Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien. Chemikalien finden sich als Inhaltsstoffe in Produkten des alltäglichen Bedarfs von Spielzeug über Möbel und Pflegeprodukte bis hin zum Fernsehgerät. Im Juli 2007 trat die neue EU Chemikalienpolitik in Kraft. In den nächsten zehn Jahren müssen Tausende von Chemikalien, die in Europa produziert oder nach Europa importiert werden, von der neu eingerichteten Europäische Chemikalienagentur, ECHA, registriert werden. Heute präsentierte NGOs in Brüssel eine Liste mit „besonders besorgniserregenden Stoffen“.

Einer der wichtigsten Bausteine von REACH ist das Zulassungsverfahren für „besonders besorgniserregende Stoffe“, die im Gesetz als diejenigen definiert sind, die Krebs verursachen können oder sich für einen langen Zeitraum im Körper ablagern. Bereits bekannte gefährliche Substanzen werden auf einer so genannten „Kandidatenliste“ gesammelt, priorisiert und dann auf die Liste der Stoffe gesetzt, die zulassungspflichtig (siehe Anhang) sind. Ziel ist es, gefährliche Stoffe zu verbannen bzw. auf verbraucher-nichtrelevante Verwendung zu beschränken. So sollen die negativen Auswirkungen der Substanzen auf Gesundheit und Umwelt minimiert werden.

30.000 Chemikalien fallen unter die neue EU Chemikalien Richtlinie. Bisher wurden der Europäischen Chemikalienagentur ECHA von den EU Mitgliedstaaten für die Kandidatenliste offiziell nur 16! als „besonders besorgniserregende Stoffe“ vorgeschlagen, die eine besondere Zulassung benötigen oder die durch sichere Alternativen ersetzt werden sollen.

Sonja Haider, Chemikalien Koordinatorin der NGO Women in Europe for a Common Future-WECF stellt fest: „Der Erfolg von REACH wird davon abhängen, in einem unverzüglichen und effektiven Prozess, die gefährlichsten Chemikalien auf dem europäischen Markt zu identifizieren und diese mit sicheren Alternativen zu ersetzen, aber leider nehmen weder die Behörden noch die Europäischen Chemikalien Agentur ECHA ihre Verantwortung ernst. Nur 16 Substanzen

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50

Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations



Women in Europe for a Common Future | WECF

wurden für diese Kandidatenliste vorgeschlagen, anstelle von Tausenden, deren negative Auswirkungen auf die Gesundheit bereits bekannt sind. Das sind kaum mehr als diejenigen, die schon vor Jahren international in der Stockholm Konvention gebannt wurden. Das ist für die europäischen Bürger nicht hinnehmbar."

WECF ist eine von elf europäischen Umweltorganisationen, die eine wissenschaftlich basierte und komplettete Liste "besonders besorgniserregender Stoffe" erarbeitet haben. Diese sogenannte SIN*-Liste ("substitute it now"), wurde heute in Brüssel der Öffentlichkeit präsentiert. "Europäische Verbraucher möchten einen wirklichen Nutzen aus der neuen Europäischen Chemikalienrichtlinie REACH ziehen", so Sascha Gabizon, Direktorin von WECF. „Diesen haben sie nur mit dem richtigen Instrument, und das ist die "Kandidatenliste". Wenn diese Liste aber nur 16 von bekanntlich Tausenden gefährlichen Chemikalien enthält, ist dies kein Instrument mehr, sondern ein Hindernis.“

"Die Kandidatenliste ist für die europäischen Verbraucher sehr nützlich", sagt Sonja Haider von WECF. "Wenn zum Beispiel Frau B. ein Babyshampoo kauft und Gesundheitsrisiken für Ihr Kind ausschließen möchte, hat sie das Recht beim Verkäufer eines Produkts nachzufragen, ob sich eine der gelisteten, besorgniserregenden Chemikalie im Shampoo befindet. Der Verkäufer muss ihr innerhalb von 45 Tagen antworten. Werden aber viele der bedenklichen Substanzen erst gar nicht von der Kandidatenliste erfasst, bleibt die Auskunft des Verkäufers unzureichend." Sascha Gabizon ergänzt: "Es ist seltsam zu sehen, wie bestimmte Gruppen die Europäische Chemikalien Gesetzgebung neu zu interpretieren versuchen, zum Beispiel mit der Neudeinition dessen, was ein Produkt ist. Konsumenten erhalten nur dann Auskunft, wenn der Anteil der gefährlichen Substanzen das Limit von 0,1 Prozent des Gesamtprodukts überschreitet. Für die Verbraucher, sollte jedes Teil eines Produkts als Produkt betrachtet werden. Wenn ich meinem Kind etwa ein Spielzeugauto kaufe, möchte ich wissen, ob die Batterie oder die Fernbedienung beispielsweise mehr als 0,1 Prozent krebsfördernder Stoffe enthält. Allerdings sagen manche Gruppen jetzt, dass die Batterie oder die Fernbedienung nur Teil des Produktes sind und die Verbraucher diese Information nicht einfordern kann."

WECF ist ein Netzwerk von mehr als 100 Umwelt- und Frauenorganisationen in 40 Ländern. WECF mobilisiert Frauen praktikable Lösungen für Gesundheits- und Umweltprobleme in ihren Regionen zu finden und ermutigt sie an politischen Entscheidungsprozessen mitzuwirken. WECF hat UN Status.

Mehr Information zur SIN* Liste und über die Position von WECF unter www.wecf.eu und:
Sascha Gabizon, Internationale Direktorin WECF, 0049 1728637586
Johanna Hausmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit WECF, 0049 89 2323938-19,
mobil 0049 173 3570268, johanna.hausmann@wecf.eu

WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10
D – 80331 Munich, Germany
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11
Email: wecf@wecf.eu
www.wecf.eu

Account number: 13 13 90 50

Bank code: 701 500 00
Stadtsparkasse München
WECF e.V. 143 224 60482
Finanzamt München
für Körperschaft
NGO status bei ECOSOC/United Nations